

Objektnummer 29

Strasse/Situation Oberdorfstrasse 16, 18, 20
Benennung Wohnhäuser (Klöster)

Parzellennummer 230, 231, 232
Assekuranznummern 136, 137, 138

Ortsbildinventar 1993 Erhaltenswert, Kategorie 2
Ortsbildinventar 1978 nein

Überarbeitetes Ortsbildinventar 2009 Erhaltenswert




Bewertung nach Kriterien: (maximal 3 Punkte)

Architektonische Qualität	●●	Eine architektonische "Spezialität", die nicht in die gängigen Schemas passt!
Originaler Zustand	●●	Mit wenigen Ausnahmen recht gut erhalten. Allerdings sind solch bescheidene Häuser häufiger verändert worden als z.B. ein Bau von der Qualität des Weissen Hauses.
Geschichtliche Bedeutung	●●	Spezieller Bautypus, der heute sehr selten geworden ist.
Identitätsfaktor	●●	Auch Bütschwil hat "Klöster".
Ortsbaulicher Stellenwert	●●	Die "Klöster" gehören zum oberen Dorfbild und stellen einen festen Bestandteil des Ortsbilds dar.

Daten

Die im Volksmund "Klöster" genannten Flarzhäuser im Oberdorf - zu vergleichen mit den südwestlich anschliessenden Reihenbauten - stammen mit Sicherheit aus dem frühen 18., eventuell gar aus dem 17. Jahrhundert. Sie wurden als Wohn- und Arbeitshäuser der hauptberuflichen Weber erbaut und dienten auch weiteren Dienstleuten (z.B. den Beschäftigten einer Mühle) als Domizil.

Ortsbildlicher Kontext

Die drei traufständigen Reihenbauten liegen auf der westlichen Seite der Oberdorfstrasse, unmittelbar an der Fahrbahn und geben deren Verlauf vor. Obwohl nicht mehr in originalem Zustand erhalten, sind sie aufgrund ihres Volumens für das Ortsbild noch von grosser Bedeutung.

Beschreibung

Strickbauten über langrechteckigem Grundriss und massivem Sockel. Dreigeschossiger Aufbau (hohes Kellergeschoss, zwei Wohngeschosse) mit flach geneigten Satteldächern. Alle Häuser weisen Regenabwurfdachlein und Fensterwagen auf, die jedoch nicht auf gleichem Niveau sind. Die oberen Stockwerke sind vertäfert und geschindelt, zum Teil sind die "Gwettkopf"-Abdeckungen sichtbar. Die Fassade zeigt insgesamt den Zustand des späten 19., frühen 20. Jahrhunderts.

Unpassend: Garage, zu glatt verputzter Sockel; Nordostseite mit Eternit angeschlagen.

Erhaltungsumfang

Beibehaltung des äusseren Zustands. Wenn Veränderungen stattfinden, müssen diese unter den Hauseigentümern abgesprochen werden.

Literatur

JOHANN HOLLENSTEIN, *Aus der Geschichte von Bütschwil*, Bazenheid/Bütschwil 1979, Seite 146 (mit Zeichnung von Rudolf Blöchli). – BERNHARD ANDERES, "Die Architektur im 19. und frühen 20. Jahrhundert", in: *Der Kanton St. Gallen. Landschaft - Gemeinschaft - Heimat*, St.Gallen/Rorschach 1985, Seite 361, Abbildung 91. – DANIEL STUDER, *Die Gemeinde Bütschwil – Ortsbilder und Bauten*, Bazenheid/Bütschwil 1993, Seiten 122-123.

